

↳ **Sprecherin:** Wir unterhalten uns heute mit dem Direktor einer Hauptschule in *Berlin-Kreuzberg*. Herr **Böttig**, Sie leiten Deutschlands erste Schule, auf die kein einziger deutschstämmiger Schüler mehr geht. Ist das nicht ein komisches Gefühl?

↳ **Böttig:** Eigentlich ist das kein Problem. Warum sollten ausländische Kinder dümmer sein als deutsche? Unsere Schüler sind nett und respektvoll, offen und neugierig. Die meisten schaffen einen Abschluss. Ihr großes Problem ist die Sprache. Bei uns wird eben jedes Fach zum Deutschunterricht, sei es Sport, Mathematik oder Erdkunde.

↳ **Sprecherin:** Wie kam es zu dieser Entwicklung?

↳ **Böttig:** Über die Jahre ist der Anteil der ausländischen Kinder in den Klassen ständig gestiegen. Inzwischen passiert es, dass wir von 45 Minuten Schulstunde 30 Minuten mit dem Erklären von Vokabeln verbringen. Das braucht ein deutsches Kind nicht und so wurden eben neue deutsche Schüler nicht mehr angemeldet. Auch bildungsbewusste ausländische Eltern schicken ihre Kinder lieber auf Schulen, wo sie mehr Deutsch sprechen müssen.

↳ **Sprecherin:** Und wenn ein deutsches Elternpaar sein Kind auf Ihre Schule schicken will?

↳ **Böttig:** Ich sage ihnen dann ganz klar, dass ich nicht nur ein paar deutsche Kinder haben will. Denn ein Kind wird hier nicht glücklich, wenn es nicht versteht, was in den Pausen erzählt wird.

↳ **Sprecherin:** Verzeihung! Sagen Sie, habe ich Sie jetzt richtig verstanden... Sie wollen keine deutschen Kinder!?

↳ **Böttig:** Ja... Natürlich möchte ich deutsche Kinder, aber wenn, dann mindestens 40%. Dann sind die Deutschen nicht allein und die Ausländer lernen von ihnen Deutsch. So absurd es klingt: Seit die deutschen Schüler hier weg sind, haben wir hier weniger Probleme. Wir müssen uns nicht mehr darum kümmern, die Deutschen zu integrieren.

↳ **Sprecherin:** Müssen ausländische Schüler per Zwang in andere Stadtteile geschickt werden, um dort eine Chance zu bekommen?

↳ **Böttig:** Nein. Zwar ist die Integration in *Berlin* gescheitert, aber die Bevölkerung hier in *Kreuzberg* lebt sehr bewusst in ihrem selbst geschaffenen Ghetto. Unsere Schüler kommen zu 80% aus türkischen Familien, 15% sind arabischstämmig, die anderen kommen aus verschiedenen anderen Ländern.

↳ **Sprecherin:** Und was bedeutet das konkret für Ihre Schule?

↳ **Böttig:** Wir müssen viele Aufgaben übernehmen, die früher Sache der Eltern waren. Unsere Jugendlichen haben viel, Computer, eigene Fernseher. Was sie nicht haben, sind Erwachsene, die mit ihnen reden. Die meisten, die zu uns kommen, sind schon in der Grundschule gescheitert. Wir bieten ihnen einen Neustart. Die Kinder wissen: Hilfe bekommen sie nur von uns. Deshalb akzeptieren sie die Regeln. Wir legen Wert auf Pünktlichkeit, Umgangsformen, vor allem auf Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen.

↳ **Sprecherin:** Engagierte Lehrer, ein modernes, saniertes Schulgebäude, Sozialpädagogen, die sich um die Schüler kümmern. Nicht überall sind die Bedingungen so gut. Woran fehlt es dann?

↳ **Böttig:** Das Problem ist die Perspektivlosigkeit. Wie können Schüler motiviert sein, wenn sie keine Aussicht auf eine Lehrstelle haben. Die meisten unserer Schüler verlassen uns mit einem Abschluss in der Tasche. Trotzdem gehen 90% der Abgänger direkt in staatlich geförderte Ausbildungsmaßnahmen. Auf dem freien Markt finden sie keine Lehre.

↳ **Sprecherin:** *Berlin* hat in diesem Schuljahr 13 000 Schüler ein halbes Jahr früher in die Grundschulen eingeschult. Ist das denn wirklich sinnvoll?

↳ **Böttig:** Auf jeden Fall. In bestimmten Fällen wäre ich sogar für einen Kindergartenzwang. Wer kein Deutsch spricht, muss in den Kindergarten, damit er dort Deutsch lernt.